



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Schriftliche Antwort des Regierungsrates auf die Interpellation Nr. [2012-267](#) von Marie-Therese Müller, BDP/glp-Fraktion vom 6. September 2012, betreffend "Was passierte bei der Klassenbildung in Baselland?"**

Datum: 11. Dezember 2012

Nummer: 2012-267

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2012/267

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

Schriftliche Antwort des Regierungsrates auf die Interpellation Nr. [2012-267](#) von Marie-Therese Müller, BDP/glp-Fraktion vom 6. September 2012, betreffend „Was passierte bei der Klassenbildung in Baselland?“

vom 11. Dezember 2012

Am 6. September 2012 reichte Landrätin Marie-Therese Müller, BDP-glp-Fraktion, eine Interpellation betreffend „Was passierte bei der Klassenbildung in Baselland?“ mit folgendem Wortlaut ein:

Wie man in der Zeitung vom 14.8.2012 lesen konnte, wurden in unserem Kanton trotz weniger Kinder mehr Klassen gebildet. Nach den langen und heftigen Diskussionen im Rahmen des Sparpaketes erstaunt dies doch etwas. Da Fragen rund um die Schule immer heikel und emotional brisant sind, möchte ich von der Regierung wissen:

1. *Stimmen diese Zahlen?*
2. *Wie kommt es, dass bei weniger Schülern mehr Klassen gebildet werden mussten?*
3. *Wie wirkt sich dies auf die Anzahl Lehrpersonen aus?*
4. *Weshalb gab es trotz mehr Klassen doch einige Schülerverschiebungen, die auf Widerstand stiessen?*
5. *Sind diese Schwankungen der Klassenanzahl normal und wenn nicht, was kann dagegen getan werden?*

Für die schriftliche Beantwortung meiner Fragen bedanke ich mich im voraus bestens.

Antworten des Regierungsrates

Vorbemerkung

Am 14. August 2012 wurde zum Beginn des Schuljahres 2012/2013 am 13. August 2012 in der Presse die Schülerinnen- und Schülerzahlen und die Klassenzahlen des laufenden Schuljahres veröffentlicht. Die Unterlagen dazu haben die Medien mit der Medienmitteilung zum 1. Schultag von der BKSD erhalten.

	Schuljahr 2012/2013		Differenz zu 2011/2012	
	Schüler/innen	Klassen	Schüler/innen	Klassen
Kindergarten	5'048	271	-15	12
Primarschule	11'551	610	-353	0
Kleinklassen	890	97	-75	-3
Sekundarschule Niveau A	2'793	170	-11	-4
Kleinklassen	259	28	-19	-5
Werkjahr	157	14	-5	-2
Sekundarschule Niveau E	4'229	203	22	2
Sekundarschule Niveau P	3'290	159	-20	-2

Zur Frage 1 Stimmen diese Zahlen?

Die Zahlen stimmen.

Zur Frage 2 Wie kommt es, dass bei weniger Schülerinnen und Schülern mehr Klassen gebildet werden müssen?

Ein massgebender Faktor bei der Klassenbildung ist die Doppelzählung der fremdsprachigen Kinder. Ab dem sechsten fremdsprachigen Kind in einer Klasse können die fremdsprachigen Kinder doppelt gezählt werden. Der Faktor Doppelzählung spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Klassenbildung.

Kindergarten / Primarschule: Bis zum Schuljahr 2011/2012 wurden die doppelt zählberechtigten fremdsprachigen Kinder für eine Klasse jeweils auch bei der Gesamtzahl Kinder doppelt gezählt. Eine Klasse von 20 Kindern inklusive 8 fremdsprachigen Kindern liess die Doppelzählung dreier Kinder zu; diese Klasse wurde nicht mit effektiv 20, sondern mit 23 Kindern ausgewiesen. Die Schulstatistik bildete also jahrelang Kinder ab, welche zwar doppelt gezählt, deswegen aber nicht doppelt vorhanden war. Damit wurde das Bild verfälscht.

Aus diesem Grund müssen die Schulen dem AVS ab Schuljahr 2012/2013 nur noch die effektiven Schüler/innenzahlen melden. Falls doppelt zählberechtigte Kinder eine zusätzliche Klasse erforderlich machen, wird dies auf einem speziellen Zusatzformular ausgewiesen.

Da die Anzahl Schülerinnen und Schüler nun von massgebenden Zahlen auf effektive Zahlen umgestellt wurde, führte dies zu einem deutlichen Knick in der Statistik.

Hätte man die für die Klassenbildung relevanten Doppelzählungen auch fürs Schuljahr 2012/2013 als „doppelte Kinder“ gezählt, läge die Anzahl Schülerinnen und Schüler weit über 5048 und damit über der Schülerinnen- und Schülerzahl des Vorjahres.

Sekundarschule: Bei der Sekundarschule (Niveau A, E und P) wurden, obwohl die Schüler/innenzahl nur unwesentlich kleiner (- ca. 33) war als im vorherigen Schuljahr 2011/2012, gesamthaft 11 Klassen weniger gebildet.

Zur Frage 3
Wie wirkt sich dies auf die Anzahl Lehrpersonen aus?

Im Kindergarten wurden mit den 12 zusätzlichen Klassen neue Stellen geschaffen. In den Kleinklassen hielt der Trend zu weniger Klassen und damit zum Abbau von Lehrstellen an.

Zur Frage 4
Weshalb gab es trotz mehr Klassen doch einige Schüler/innenverschiebungen, die auf Widerstand stiessen?

Zuweisungen von Schülerinnen und Schülern an einen andern Schulstandort kommen nur auf der Sekundarstufe vor. Auf dieser Stufe wurden im Schuljahr 2012/2013 11 Klassen weniger gebildet. Ausgehend von dieser Zahl ist es klar, dass Schülerinnen und Schülern andern Sekundarschulstandorten zugewiesen werden mussten.

Hätte die BKSD diese Zuweisungen nicht vornehmen können (darunter auch ein Grossteil Freiwillige), hätten wesentlich mehr Klassen gebildet werden müssen.

Zur Frage 5
Sind diese Schwankungen der Klassenzahl normal und wenn nicht, was kann dagegen getan werden?

Solche Schwankungen sind normal. Sie wirken sich aber auf die einzelnen rund 80 Primar- und 19 Sekundarschulen nicht wesentlich aus. Im Kindergarten war die Zunahme von Schulkindern bereits im Vorjahr ersichtlich. Dies erklärt die Erhöhung der Anzahl Klassen. Die 12 zusätzlichen Klassen im Kindergarten werden sich im nächsten Schuljahr etwa zur Hälfte (da zwei Jahrgänge im Kindergarten untergebracht sind) auf die Primarschulen auswirken. Dazu kommen selbstverständlich Zuzüge oder Wegzüge von Kindern.

In der Primarschule kommt es selten vor, dass bestehende Klassen reduziert oder eine zusätzliche Klasse gebildet werden muss. Die Zu- oder Abnahme von Klassen an einer Schule geschieht am häufigsten in der ersten Primarklasse.

Liestal, 11. Dezember 2012

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:
 Pegoraro

Der Landschreiber:
 Achermann